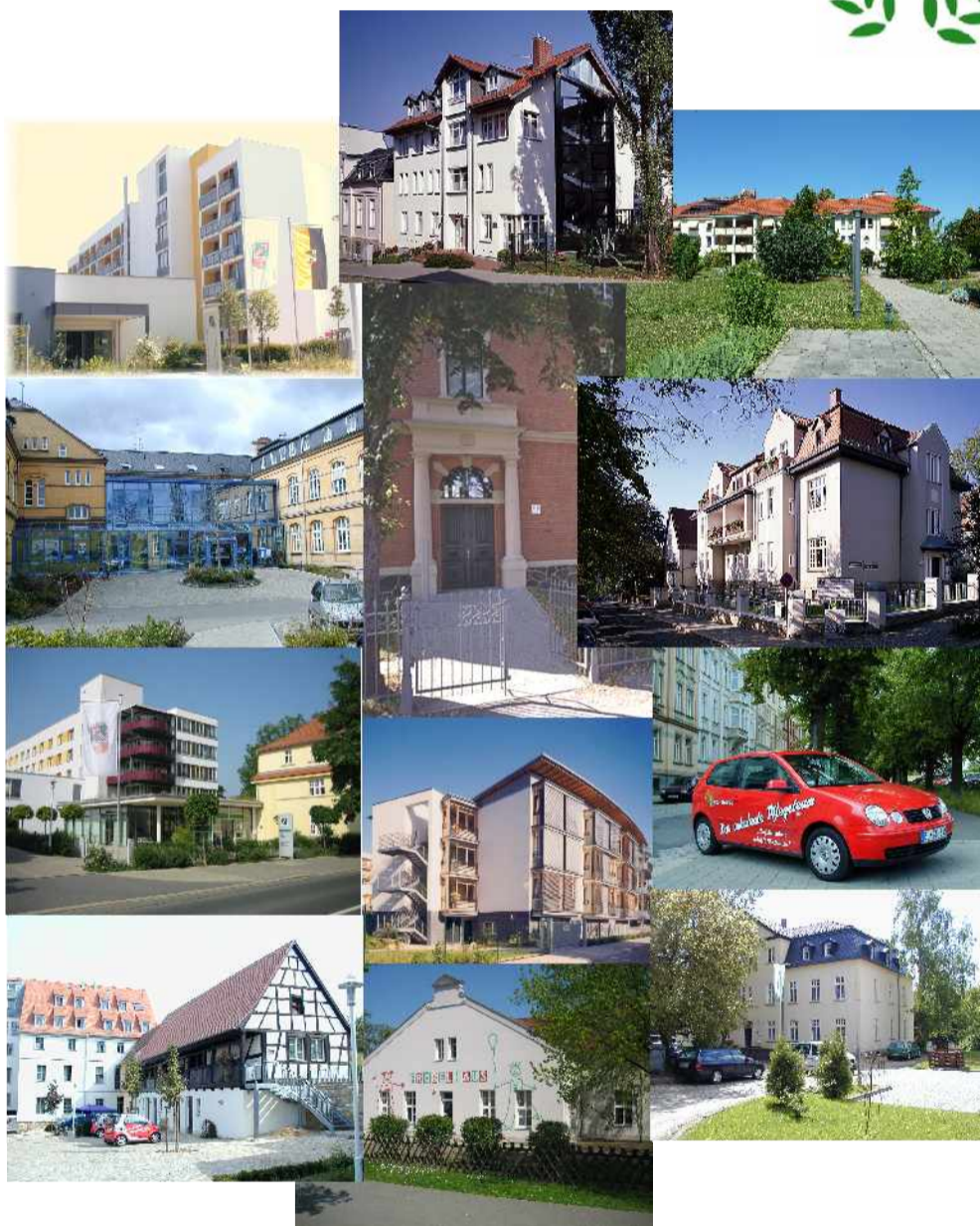


Das StiftungsJournal

"Sonderausgabe"

Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“



ein moderner Unternehmensverbund in der
Altenpflege, Behindertenbetreuung und
Bildung/Erziehung junger Menschen.

In dieser Ausgabe:

Informationen der Geschäftsführung	Seite - 2
Seniorenzentrum Oktoberfest ..	Seite - 4
Altenzentrum Umbaumaßnahme	Seite - 5
Ihr Chefkoch empfiehlt	Seite - 6
Seniorenwohnstift Programm für Mieter Chor Elstertal...	Seite - 7
Kindergarten „Fröbelhaus“ Leuchtpol- Natur und Umwelt nachhaltig erleben	Seite - 8
Servicegesellschaft	Seite - 9
Betreuungszentrum Drei Stifte beim ...	Seite - 10
Rätselseite	Seite - 11
Impressionen der Stiftungsparty 2011	Seite - 12
Impressum	Seite - 12

Informationen der Geschäftsführung



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, sehr geehrte Geschäftspartner, Leserinnen und Leser, der 13.12.1991 war ein Tag mit großer Bedeutung für die Feierabend- und Pflegeheime der Stadt Zeitz

und der Gemeinde Wildenborn.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zeitz wurde aus diesen Einrichtungen die Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ als Stiftung des bürgerlichen Rechts (Stiftung des Privatrechts). Der Zweck dieser Stiftung beinhaltet die Pflege und Betreuung von hilfebedürftigen und älteren Menschen, die Förderung von Menschen mit Behinderungen, die Bildung und Erziehung von Kindern.

Seit September 1992 ist das Unternehmen Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt.

Im Jahr 2000 wurde die ambulante, teil- und vollstationäre Pflege und Betreuung an die Tochtergesellschaft Seniorenhilfe Zeitz gGmbH übertragen. Damit verblieben in der Stiftung zentrale Verwaltungsaufgaben aller Einrichtungen der Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ betreffend, das Betreute Wohnen sowie der Kindergarten.

Das Catering, die Objektreinigung und das Waschen der Bewohnerwäsche hat eine zweite, im Jahr 2002 gegründete Tochtergesellschaft, die Servicegesellschaft Zeitz mbH, übernommen.

Jede Einrichtung, jeder Träger arbeitet in einem Spannungsverhältnis unterschiedlicher, sich zum Teil widersprechender, Qualitätsanforderungen. Sie bewegen sich zwischen den Ansprüchen unserer unmittelbar zu Betreuenden, deren Angehörigen, der Kostenträger sowie der Mitarbeiter. Sich diesen verschiedenen Anforderungen zu stellen, ist für uns alle eine besondere Herausforderung. In den vergangenen Jahren haben Begleitung, Betreuung und Pflege einen radikalen Wandel ihrer Rahmenbedingungen durch-

lebt. Die Einführung der Pflegeversicherung ist dabei der wesentlichste Ausgangspunkt. Damit ist auch der Qualitätsbegriff immer mehr ins Blickfeld der öffentlichen Diskussion gerückt, sind Struktur- Prozess- und Ergebnisqualität systematischer als je zuvor erhoben und dokumentiert worden.

Auf dieser Basis gelang es uns bisher eine Vielzahl von verschiedenen Projekten zu verwirklichen. Dabei standen die Einführung und Implementierung eines Qualitätsmanagements mit einer auf unsere Rahmenbedingungen ausgerichteten Fort- und Weiterbildung sowie gezielte strukturelle und arbeitsorganisatorische Veränderungen im Mittelpunkt. Somit haben wir, begleitet von umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, unser Leitbild entwickelt, Konzeptionen, Förderprogramme sowie Pflege- und Betreuungsstandards erarbeitet und eingeführt.

Transparenz gewann in allen Bereichen zunehmend an Bedeutung und wurde damit im Unternehmensverbund zu einem wichtigen Bestandteil der Organisation des Arbeitsalltages. Wir haben uns für eine konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kunden entschieden, respektieren deren Würde und Individualität. Wir stehen für die Wahrung eines angemessenen Lebensraumes, sowohl bei der Eigenständigkeit der Lebensführung als auch in Situationen großer Abhängigkeit.

Mitarbeiter aller Einrichtungen geben durch individuelle Beratungsgespräche und regelmäßig stattfindende Informationstage („Tag der offenen Tür“) Interessenten die Möglichkeit, Einblicke in unsere Unternehmensphilosophie, in Struktur- und Leistungsmerkmale sowie Entwicklungsprozesse zu erhalten.

Wir feiern in diesem Jahr den „20. Geburtstag“ der Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ mit viel Stolz auf das Erreichte. Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter hat durch Zuverlässigkeit, Engagement und Aufmerksamkeit, gegenüber den Menschen, die unsere Begleitung, Betreuung und Pflege benötigen, zum Erfolg des Unter-

nehmens beigetragen. Nochmals vielen Dank.

Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest, Gesundheit und Glück für das Jahr 2012. Nutzen Sie die bevorstehenden Feiertage, um gemeinsam mit Ihren Familien und Freunden diese schöne Zeit zu genießen.

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, sehr geehrte Geschäftspartner, das Jahr 2012 beginnt für mich persönlich mit einem neuen Lebensabschnitt. Ich beende mit dem Eintritt in den Ruhestand meine aktive berufliche Tätigkeit. Die Worte des deutschen Schriftstellers Hermann Hesse „Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden“ haben wesentlich meine Lebensgestaltung, beruflich und auch privat, bestimmt.

Nicht stehen bleiben, immer wieder neu denken und es anders besser versuchen ist auch das Erfolgsrezept unseres Unternehmens.

Die Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ ist ein stabiles und gesundes Unternehmen. Ohne Ihr Engagement, ohne eine vertrauensvolle, kritische und konstruktive Zusammenarbeit wäre dies nicht realisierbar gewesen. Dem täglichen Ein-

satz aller Mitarbeiter ist es zu verdanken, dass der Unternehmensverbund Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ in der Stadt Zeitz und darüber hinaus Anerkennung erhält und unserer Arbeit ein hohes Vertrauen entgegengebracht wird. Nicht zuletzt spiegelt sich das in dem sehr regen Zuspruch auf unsere Angebote wider.

Für Ihre Unterstützung und die sehr gute Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ich verabschiede mich und wünsche der Unternehmensgruppe Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ weiterhin alles Gute.

Zum 01. Januar 2012 wird Herr Sven Pruß-Delitsch im Auftrag des Vorstandes der Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ die Geschäftsführung übernehmen. Dazu wünsche ich Herrn Sven Pruß-Delitsch einen guten Start und viel Erfolg bei der Führung und Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe.

Ich würde mich freuen, wenn Sie das in mich gesetzte Vertrauen künftig auch Herrn Pruß-Delitsch entgegenbringen.

Herzliche Grüße
Ingrid Treuner

Herzlichen Dank für den freundlichen Empfang...

Als sich in den letzten beiden Jahren herumgesprachen hatte, dass Frau Treuner in den Ruhestand gehen wird, hat sicherlich Viele die Frage bewegt: Wer folgt ihr in der Geschäftsführung nach und wie wird es werden?

Im Frühjahr wurde über den ersten Teil der Frage entschieden, und ich freue mich, dass mir der Vorstand das Vertrauen ausgesprochen hat, das Unternehmen ab dem 01. Januar 2012 zu führen. Und so stelle ich mich Ihnen mit diesen Zeilen gerne vor. Ich – Sven Pruß-Delitsch – bin verheiratet und stamme, wie meine Frau, aus dem südlichen Sachsen. Nach meinem Studium gingen wir nach Torgau, wo ich als Jugendreferent und Einrichtungsleiter tätig war. Hier kamen

unsere drei Kinder zur Welt. Berufsbegleitend studierte ich Diplomsozialpädagogik und anschließend Master Sozialmanagement. Als mir dann die Stelle als Assistent des kaufmännischen Vorstands angeboten wurde, nutzte ich die Möglichkeit, das Management eines Sozialen Großunternehmens kennen lernen und mitgestalten zu dürfen, welches mit seinen 3200 Mitarbeitern nahezu alle sozialen Arbeitsfelder bedient. Schließlich war ich dann als Geschäftsführer einer angeschlossenen Stiftung sowie als Dozent tätig. Beruflich sicherlich erfüllt, bewegte jedoch nicht nur meine Frau und mich, sondern auch zunehmend unsere Kinder, dass wir die

Auswirkungen der räumlichen Distanz zu unserer Heimat unterschätzt hatten. So kam es zur Bewerbung und ich lernte mit der Stiftung „Seniorenhilfe Zeit“ ein gesundes und stabiles Unternehmen kennen, welches in der Qualität seiner Angebote sehr gut aufgestellt ist. Dies beruht auf dem täglichen Engagement der Mitarbeiter und einer besonnenen Führungsweise, was nicht selbstverständlich ist. Ausdruck dieser Besonnenheit war es auch, dass ich auf Geheiß des Vorstandes bereits ab dem 01. September 2011 in der Stiftung tätig werden sollte, vier Monate Zeit also für eine geregelte

Übergabe und intensives Kennenlernen. Und so freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und den gemeinsamen Weg. Ich wünsche uns allen beruflich ein erfolgreiches und Ihnen persönlich ein gesundes Jahr 2012. Meinen Schlusssatz möchte ich gerne an Sie Frau Treuner richten. Ich danke Ihnen für das gute Miteinander in den letzten vier Monaten und wünsche Ihnen einen gelungenen Start in den neuen Lebensabschnitt. Bleiben Sie uns gewogen und behalten Sie uns in guter Erinnerung.

Sven Pruß-Delitsch

Seniorenzentrum

Oktoberfest in Zeitz

Überall wird über das Oktoberfest in München berichtet. Da sagte sich das Personal vom „Haus am Schützenplatz“, Wohnbereich 2/2. Etage: Warum sollen wir nicht selber mal eins mit unseren Bewohnern feiern?

Es wurden viele Ideen zum Ablauf des Festes zusammengetragen, auch die Bewohner halfen tatkräftig bei den Vorbereitungen mit. So wurde gemeinsam eine große Schüssel Kartoffelsalat zubereitet.

Zum Oktoberfest gehört natürlich die richtige Dekoration, natürlich blau-weiß. Der Wohnbereich wurde mit passenden Girlanden, Tischdecken, Tellern und original Paulaner Maßkrügen festlich geschmückt. Unsere Bewohner staunten und nahmen erwartungsvoll an unserer Festtafel Platz.

Nach der Begrüßung wurde unser Oktoberfest mit einem „O'zapft is“ eröffnet. Zur richtigen Einstimmung wurden gemeinsam Lieder gesungen, da durfte auch „In München steht ein Hofbräuhaus“ nicht fehlen. Der Hunger ließ nicht lange auf sich warten und unsere Bewohner freuten sich auf „ihren“ Kartoffelsalat. Als besondere Überraschung wurden dazu deftige bayrische Spezialitäten serviert:



Weißwurst mit süßem Senf, Nürnberger Rostbratwürste, Leberkas, Brez'n und Lebkuchenherzen. Aber am besten schmeckte doch das echt bayrische Festbier aus den original Paulaner Maßkrügen.

Nach gemütlichen Stunden ließen wir unsere Feier mit „So ein Tag so wunderschön wie heute“ – Gesängen ausklingen. Man sah unseren Bewohnern die Freude über das gelungene Fest an. Immer wieder hörten wir lobende Worte, auch noch Tage danach.

Man kann wirklich sagen: Das Oktoberfest auf unserem Wohnbereich war ein voller Erfolg!

Vera Pook

Altenzentrum

Umbaumaßnahme des Altenzentrums im WBR III



Feierliche Übergabe der Baumaßnahme

Im Laufe der letzten Jahre zeichnete sich immer mehr ab, dass sich durch die bauliche Situation des Wohnbereiches 3, der sich im so genannten Altbau befindet, zusätzliche Beschwerlichkeiten für Bewohner und Personal ergaben. Moderne Hilfs- und Transportmittel für die Pflege und den Service konnten nur begrenzt zum Einsatz kommen. Die Belegung des Wohnbereiches gestaltete sich zunehmend erschwerend, da neben den individuellen Bedürfnissen der Bewohner nun auch immer wieder die baulichen Gegebenheiten Berücksichtigung finden mussten.

Im Planjahr 2009 kam es zu ersten Überlegungen für mögliche Veränderungen in diesem Wohnbereich. Durch Vorortbegehungen der Geschäftsleitung und der Hausleitung mit dem beauftragten Architekten wurden notwendige Maßnahmen beraten, festgelegt und konkretisiert.

Mit dem Wirtschaftsplan 2011 beschloss der Vorstand unseres Unternehmens die Investitionsmaßnahme zur Modernisierung des Wohnbereiches 3, die unter anderem mit der Einrichtung weiterer Haltestellen des Personenaufzuges das stufenlose Erreichen aller Ebenen zum Ziel hatte.

Die Baumaßnahme begann Anfang Mai 2011 mit dem Umzug der Bewohner innerhalb unseres Hauses. Alle Bewohner des Wohnbereiches 3 zogen in die Wohnbereiche 1 und 2 in größere Einzelzimmer, in das Vorhaltezimmer und in den Beratungsraum, der schon mit einer Schwesternrufanlage ausgestattet war.

Dieser Umzug und die Gewährung von Quartier eines Mitbewohners aus dem Wohnbereich 3 wurde von den jeweiligen Bewohnern der anderen Wohnbereiche, deren Angehörigen und Betreuern mit Verständnis und Entgegenkommen begleitet.

Planmäßig erfolgten dann in der 2. Maiwoche Rückbauarbeiten und die Einrichtung der Baustelle. In regelmäßigen Bauberatungen, an denen als Beauftragter der Geschäftsleitung Herr Kämpfe teilnahm, berichtete der Architekt Herr Senger zum Stand des Bauablaufes sowie über den Fortgang der Maßnahme.

Die Baumaßnahme, einschließlich der malermäßigen Instandsetzung des gesamten Wohnbereiches, konnte zum geplanten Termin abgeschlossen werden. In der 1. Oktoberwoche erfolgte dann der Rückzug der Bewohner des Wohnbereiches 3 in die renovierten Apartments und Zimmer. Vor allem die nunmehr bequemen Haltepunkte des Personenaufzuges wurden mit großer Freude angenommen.

Für das Pflege- und Servicepersonal wird diese bauseitige Veränderung ebenfalls als eine Erleichterung für den täglich zu bewältigenden Arbeitsaufwand gewertet und geschätzt.

G. Hübscher
Ltr. der Einrichtung

Hinweise und Rezepte von ihrem Chefkoch...



Einführung

Man halte sich genau an die Reihenfolge und Zeitdauer der einzelnen Arbeitsgänge, denn das Gelingen der Speisen ist davon abhängig.

Wir bereiten eingemachte Früchte zu!

Vorbemerkung

Marmelade wird wie Gelee durch Einkochen mit Zucker haltbar gemacht. Beim Einkochen der zerkleinerten Früchte bzw. Saftmassen verdunstet Flüssigkeit, die Fruchtfleischmasse geliert infolge ihres Pektingehaltes sowie der Zuckerbeigabe.

Man unterscheidet beim Marmeladekochen zwei Verfahren:

1. Das natürliche Einkochen, bei dem Zucker und Kochdauer das Fruchtfleisch eindicken und damit haltbar machen.
2. Das Einkochen mit fertigkäuflichem Pektin (Einmachzucker)
3. Beim Einkochen von Früchten ist es, um die Haltbarkeit zu fördern, unbedingt nötig, dass die Kochgeräte vollkommen rein (fettfrei) sind. Es ist zweckdienlich, hierfür eigene Töpfe und Kochlöffel zu nutzen. Man verwende nur gesunde Früchte. Früher hat man die Gefäße, in denen die Früchte aufbewahrt werden, geschwefelt. Alles Einkochte soll in luftigem und kühlen Raum aufbewahrt werden.

HEUTE kochen wir Zwetschgen- oder Pflaumenmarmelade und Birne in Essig

Zutaten

4-5 kg Zwetschgen oder Pflaumen,
1 kg Zucker
½ Zimtstange

Zwetschgen- oder Pflaumenmarmelade

Zwetschgen waschen, entstielen und entkernen. In größeren Topf (am besten irdenes Geschirr) einlegen, den Zucker darüber streuen. Unter Rühren anfangs rasch kochen lassen, danach unter ständigem Rühren auf schwächerer Hitze ganz dick einkochen. Das Mus muss ganz dunkel werden. Noch heiß in Steintöpfe füllen. Diese, wenn möglich, in Bratröhre stellen, bis sich oben eine Kruste bildet. Hält sich dadurch besser. Auf diese Art können Zwetschgen auch ohne Zucker eingekocht werden.

Zutaten

2,5 kg runde oder größere halbierte Birnen,
1 kg Zucker,
¾ Liter guten Weinessig,
2 Stangen Zimt,
3 Nelken,
kleingeschnittene Schale von ½ Zitrone

Birnen in Essig

Birnen schälen, von halbierten Birnen Kernhaus herausschneiden. Eine Weile in kaltes Wasser legen danach auf einem Seiher ablaufen lassen. Zucker, Essig und Gewürze kochen. Einen Teil der Birnen einlegen und kochen, bis man leicht durchstechen kann. Mit Schaumlöffel herausnehmen, in steinernen Topf legen. Wenn sämtliche Birnen gekocht sind, den Birnenfond noch etwas einkochen. Bitte noch warm über die Früchte schütten. Nach einigen Tagen den Birnensaft nochmals gut einkochen und vollständig erkaltet über die Birnen geben.

Bei der nächsten Ausgabe gebe ich Tipps für das Konservieren von Gemüse und Kräutern aus unserem Gemüse- und Kräutergarten.

Ich wünsche viel Spaß beim Nachkochen und einen Guten Appetit!

Ihr Chefkoch . .

Seniorenwohnstift

Kinder des Kindergartens „Fröbelhaus“ gestalten ein kleines Programm für die Mieter im Atriumhaus des Seniorenwohnstiftes

Im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich des 20-jährigen Bestehens unseres Unternehmens, fand am Dienstag, den 13.09.2011, in den Vormittagsstunden ein kleines musikalisches Programm, vorgetragen von den Kindern des Kindergartens „Fröbelhaus“, für die Mieter im Atriumhaus statt.

Voller Erwartung nahmen unsere Mieter im Aufenthaltsbereich der Wohnebene Platz.

Die Kinder hatten in den vergangenen Wochen viel geübt, damit die Aufführung richtig gut gelingt. Schöne alte Volkslieder, wie u. a. das vom „Spannen langer Hansel und der nudeldicken Dirn“, erfreuten die Gäste und animierten zum Mitsingen. Mit lustigen und auch



modernen Tänzen bereicherten die Kinder ihr kleines Programm für die Senioren. Zum Schluss erhielten alle Anwesenden noch ein sehr hübsches, selbstgemaltes Bild von den Kindern. Es war für alle Beteiligten ein schöner Vormittag. Ein herzliches Dankeschön geht hiermit noch einmal an die Kinder und Erzieherinnen vom Kindergarten „Fröbelhaus“.

Ingrid Horn
Ltr. der Einrichtung

„Gemischter Chor Elstertal“ im Seniorenwohnstift



Am Mittwoch, den 21. September 2011, fand im Festsaal des Seniorenwohnstiftes ein Konzert des „Gemischten Chors Elstertal“ statt.

Mit viel Freude nahmen ca. 70 Bewohner aus verschiedenen Wohnbereichen an der Veranstaltung teil.

Bei bekannten herbstlichen Volksliedern wurde geschunkelt und kräftig mitgesungen. Großen Anklang bei den Bewohnern fand das Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“.

Viele schöne Erinnerungen aus vergangenen Zeiten haben die Bewohnerinnen und Bewohner mit diesem Lied verbunden.

Wie im Flug ist eine Stunde mit fröhlichen Liedern im musikalischen Miteinander verfliegen. Alle Teilnehmer freuen sich schon heute wieder auf die nächste Veranstaltung.

Christina Einsle
Stephanie Öttel

Kindergarten Fröbelhaus

„Leuchtpol- Natur und Umwelt nachhaltig erleben“,

ist ein Projekt des Landes Sachsen-Anhalt. Nachdem die Erzieherinnen den dazu gehörenden Fortbildungskomplex erfolgreich absolviert hatten, motivierte der Bildungsträger Kindergärten, Naturprojekte durchzuführen.

Das heißt aber nicht, dass die Projekte an den Türen der Einrichtungen enden. Seit Anfang diesen Jahres unterstützt Leuchtpol Erzieherinnen dabei, mit ihren Kindern Lernorte außerhalb des Kindergartens kennen zu lernen.

Auch unser Kindergarten erhielt nach dem Abschluss der Fortbildung zwei Mitmach-Aktionsscheine in unserer Region.

Wir folgten dem Angebot der „Natur- und Umweltschule Wethau“ bei Naumburg, das unter dem Thema „Heimische Früchte und selbst gebautes Spielzeug“ stand und machten uns auf den Weg.

Vor Aufregung konnten manche Kinder nicht schlafen, so neugierig waren sie auf unseren Ausflug nach Wethau. Schon die Fahrt mit dem Bus war für die Kinder etwas Besonderes. In der Natur- und Umweltschule angekommen wurden wir von Frau Lorenz begrüßt. Ausgelassen eroberten die Kinder den Garten, der durch seine Natürlichkeit zum Räubern einlud.



Ganz schnell kehrte Ruhe unter dem Haselnussstrauch ein, als Frau Lorenz die Sage von der Schlangenkönigin von Wethau erzählte. Interessant war es auch



in der Werkstatt. Hier bastelten sich die Kinder einen eigenen Kreisel aus Holz. Ganz toll, wie die Kinder mit

dem Werkzeug umgingen. Als die Kreisel fertig waren, wurde natürlich ausprobiert, wer seinen Kreisel am längsten tanzen lassen konnte und wer der Kreiselkönig wurde.



Danach lud Frau Ludwig die Kinder zu einer Schatzsuche ein. Stürmisch eroberten die Kinder die Natur. Auf geheimnisvolle, spielerische Weise konnten die Kinder auf der Suche nach dem Schatz ihr Wissen über Herbstfrüchte anwenden. Das der Weg vorbei an einer Kuhweide führte, war für die Kinder das Größte! Es ist schon eine große Herausforderung, wenn „Stadtkinder“ diesen „riesengroßen“ Kühen so nahe sein durften und sie auch noch mit Äpfeln füttern konnten. - Da wurde selbst der Schatz für einige Zeit vergessen!



Aber schnell fiel er den Kindern wieder ein. Die Jagd ging weiter, Aufgaben mussten gelöst und Fragen beantwortet

werden. Schließlich war der Schatz gefunden; eine alte Truhe mit „echtem“ Gold. Stolz wurde sie zurück in die Schule „geschleppt“. Dort erwartete die Kinder ein mit viel Liebe zubereitetes Picknick mit vielen gesunden aber auch mit süßen Sachen. Gemeinsam schmeckt es ja sowieso lecker, aber im Freien, auf der Decke, umso mehr. Eigentlich müsste man meinen, dass die Kinder nach diesen Erlebnissen müde sein müssten, aber nein,

auch die Heimfahrt war für die meisten Kinder aufregend. Doch unser Projekt geht weiter, auch in unserem Kindergarten wird die Herbstzeit spannend. Wollten wir doch auch noch die Früchte in unserem Garten ernten. Die Kinder freuten sich schon auf die Kartoffelernte. Sie wissen, für unser Kartoffelfest brauchen wir viele Kartoffeln. Doch bereits am „Erntetag“ wurde „geschlemmt“. Die Kinder schnitten sich aus den frischen Kartoffeln Stifte für ihr Lieblingsessen „Pommes“. Dazu gab es einen herzhaften Dipp, gewürzt mit den Kräutern aus unserer Kräuterspirale und selbstgemachtem Tee aus Pfefferminzblättern.



Margit Scherling
Ltr. der Einrichtung

Servicegesellschaft Zeitz mbH

Als der Vorstand der Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ am 04.11.2002 die Gründung der Servicegesellschaft Zeitz mbH (SGZ) vollzog, begann damit ein weiterer Abschnitt in der Unternehmensentwicklung. Dieser Schritt war nach der Gründung der Seniorenhilfe Zeitz gGmbH wichtig und folgerichtig.

So wurden die bereits vorhandenen Mitarbeiter im Bereich der Wäscherei und des Reinigungsdienstes übernommen und die ehemaligen Beschäftigten der vormals beauftragten Cateringgesellschaft Hauswirtschaftsdienste Zeitz (HWZ) von der neu gegründeten SGZ eingestellt.

Am 01.01.2003 konnte somit die Geschäftstätigkeit für die Bereiche Speisen- und Getränkeversorgung, Reinigungs- und Wäschereidienstleistungen sowie zentraler Einkauf aufgenommen werden. Von Anfang an stand die Entwicklung des Unternehmens unter der Maßgabe der Erweiterung der Leistungen. Dies betraf sowohl die Ausweitung der Angebotstiefe, wie auch die Übernahme neuer Aufgaben, besonders im Schnittstellenmanagement.

Ab dem Jahr 2004 wurde der Fahrdienst zum Essen-, Wäsche- und Postumlauf von der SGZ neu übernommen. Dafür wurden Fahrzeuge mit Kofferaufbau und automatischer Ladebordwand angeschafft sowie das Transportsystem rollend ausgestattet.

Im Jahr 2005 erfolgte eine Konzentrierung der Wäschereistandorte und die Erweiterung der Wasch-, Trocken- und Bügeltechnik, sodass das Wäscheaufkommen auch weiterhin zuverlässig und in hoher Qualität jederzeit abgearbeitet werden konnte.

Im Reinigungsbereich wurde bereits seit 2003 konsequent das Vileda SWEP - Reinigungssystem in allen Einrichtungen eingeführt. Damit war bereits frühzeitig ein hoher Hygienestandard sichergestellt. Gerade in der heutigen Zeit mit allen aktuellen Ereignissen zeigt sich, wie richtig diese Entscheidung war. Der Einsatz von modernen Reinigungsmaschinen im großen Umfang sichert uns außerdem eine effektive Arbeitsweise.

In den Jahren 2009/2010 wurde das Bauvorhaben der Stiftung „Seniorenhilfe



Zeit“ Modernisierung der Küchenstandorte und des Speisensystems, realisiert. Dabei wurde besonders das Augenmerk auf die Erneuerung und Erweiterung der Küchentechnik und die Neugestaltung der einzelnen Küchenbereiche gelegt.

Mit der Zertifizierung der Hauptküche am Standort Schützenplatz als zugelassener Betrieb für die Herstellung von Speisen unter Verwendung von tierischen Lebensmitteln durch das Landesverwaltungsamt am 04. Juni 2010, wurde die Maßnahme erfolgreich abgeschlossen.

Eine weitere wesentliche Verbesserung der Versorgungsstruktur konnte durch die Einführung des Tablettsystems auch im Seniorenwohnstift, verbunden mit einem dazugehörigen Hol- und Bringedienst, erreicht werden.

Durch die moderne Küchentechnik und Organisation können nun vier Mittagsgespeise angeboten werden. Diese sind auf

verschiedene Ernährungssituationen ausgerichtet und werden bei Bedarf, durch den Austausch bzw. Bearbeitung von einzelnen Komponenten, bedarfsgerecht hergestellt. Auch in Zukunft werden die Mitarbeiter der SGZ bei allen uns übertragenen Aufgaben den Anforderungen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen Rechnung tragen. Wir sind stets kompetenter Ansprechpartner aller am Prozess Beteiligten. Neuerungen und erweiterten Anforderungen stehen wir konstruktiv und aufgeschlossen gegenüber.

Der Wirtschaftlichkeit bei der Erfüllung der Dienstleistungen messen wir höchste Bedeutung bei.

Wir gratulieren der Stiftung zum 20-jährigen Jubiläum und werden auch weiterhin ein zuverlässiger Teil des Gesamtunternehmens sein.

Andreas Fuchs
Geschäftsführer

Betreuungszentrum

Drei Stifte beim...

Der 5. Mitteldeutsche Firmenteam-Triathlon fand am 16.07.2011 in Roßbach (Saalkreis) statt.

Bei diesem Event gingen insgesamt 126 Mannschaften an den Start. Eine dieser Mannschaften waren wir, die „Drei Stifte“, die unsere Stiftung „Seniorenhilfe Zeit“ dort vertraten.

Triathlon, eine Sportart; die aus drei Teildisziplinen besteht, dem Schwimmen, dem Radfahren und dem Laufen. Zudem werden unterschiedliche Distanzen angeboten.

Diese reichen vom Sprint (750m Schwimmen / 30 km Rad / 6 km Laufen), bis hin zur Langdistanz (3,8 km / 18 km / 42 km). Bei unserer Teampremiere ging Angela Krause über 750 m ins Wasser, Andy Gentsch stieg für 30 km aufs Rad und Christian Stauch schnürte zum 6 km Run seine Laufschuhe! Unterstützend stand uns an diesem Tag Claudia Kluge zur Seite, die unter anderem auch für die Fotodokumentation verantwortlich war. Orientiert an den Vorjahresergebnissen der Mix-Mannschaft, rechneten wir uns einen Platz unter den Top Ten aus!

Bei hervorragenden äußeren Bedingungen erfolgte der Schwimmstart 11.00 Uhr!

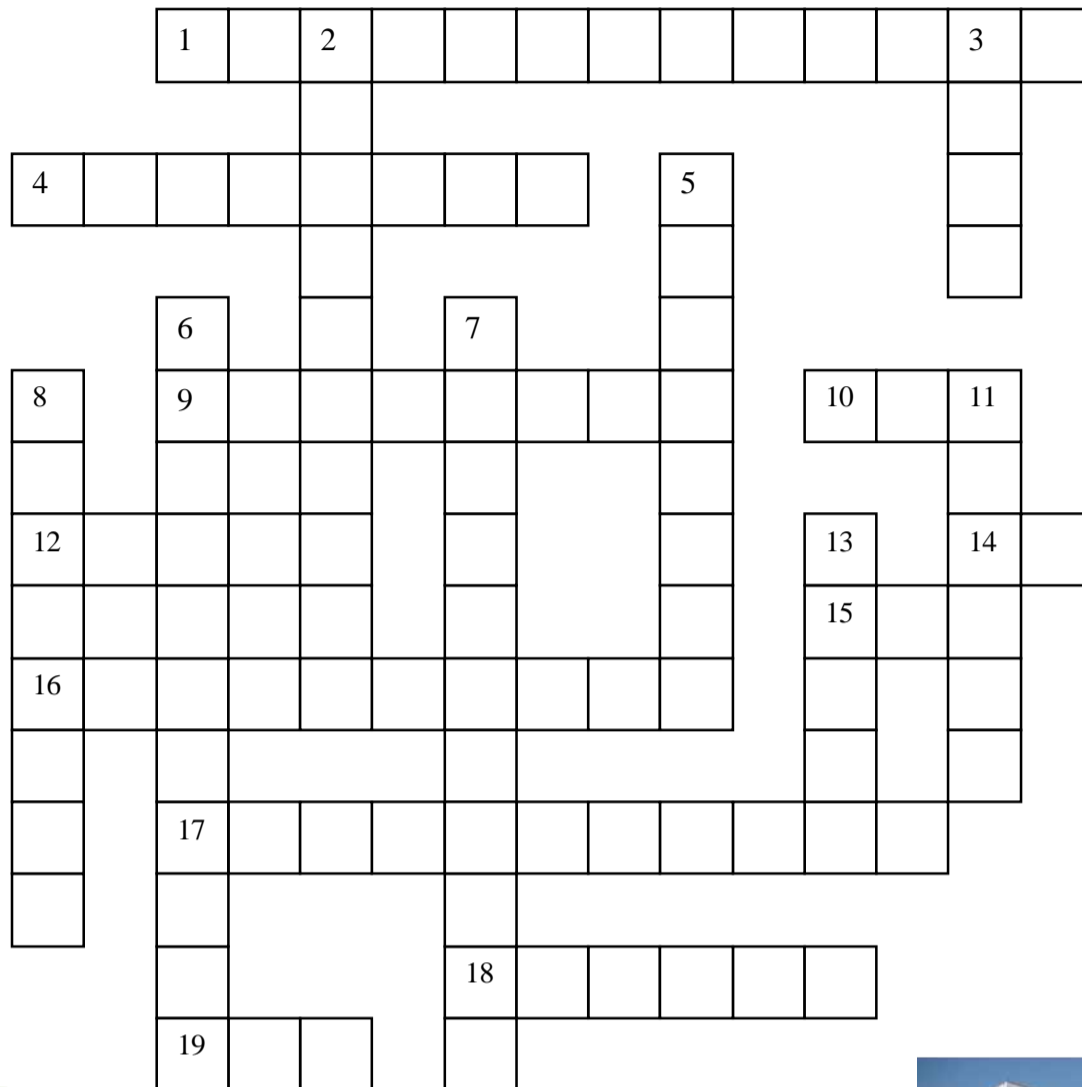
Angela Krause ging auf ihre zwei Schwimmrunden mit einem kurzen Landgang bei 375 m. Zeitig konnten wir ihren Schwimmanzug im vorderen Feld der 126 Athleten ausmachen. Als sie jedoch als Drittplatzierte aus dem Wasser kam (10:42 min), wurden unsere Erwartungen noch übertroffen!



Nun ging Andy Gentsch auf seine zwei Radrunden mit jeweils 15 km. Auf dem anspruchsvollen Rundkurs ging es nun in die Mittagssonne hinein. Nach 51:42 min erfolgte

Fortsetzung auf der Seite 12

Stiftungsrätsel



Waagerecht:

- 1 Bezeichnung für in der Berufsausbildung befindliche Person
- 4 In welchem Monat wurde die Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ gegründet
- 9 Mobile Gehilfe
- 10 Jährliche Prüfungen der Einrichtungen durch...
- 12 Künstliche Nahrungsaufnahme erfolgt über ...
- 14 Vorstandvorsitzender, Kurzwort
- 15 Farbe der Dienstwagen des Ambulanten Dienstes
- 16 Koordinierung der Pflegekräfte erfolgt im ...
- 17 Verantwortlich für die jeweilige Einrichtung
- 18 Entgelt für geleistete Arbeit
- 19 Dienstleister der Seniorenhilfe

Senkrecht:

- 2 Welcher Arzt gab einer unserer Einrichtung den Namen
- 3 Die Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ ist Mitglied in welchem Verband (Kürzel)
- 5 Wie viele Einrichtungen gehören zur Stiftung
- 6 Frühere Nutzung des Ärztehauses in der Röntgenstraße
- 7 Betreuungsangebot im Servicehaus
- 8 Name der Einrichtung für betreutes Wohnen
- 11 Stiftungssymbol
- 13 eine Stiftungsfarbe



die Übergabe an Christian Stauch. Bei fast 30° Celsius führte ihn die abschließende Laufstrecke um die Hass, die zweimal umlaufen werden musste. Völlig abgekämpft, aber doch unendlich glücklich, ging es über die Ziellinie, wo sich das Team nach den Strapazen in die Arme fiel.

Mit einem am Ende unerwarteten 4. Platz von allen Mix – Teams und dem 22. Platz von allen 126 gestarteten Mannschaften insgesamt, waren wir uns sicher, die Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“ würdevoll vertreten zu haben. Bei un-

serem Arbeitgeber möchten wir uns für die logistische und finanzielle Unterstützung an dieser Stelle bedanken.

Im nächsten Jahr hoffen wir die 27 Sekunden, die uns auf den 3. Platz fehlten, wett machen zu können und mit der Unterstützung der Stiftung an den Start zu gehen. Viele große Betriebe gehen auch mit mehreren Teams an den Start. Bei Interesse stehen wir gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Sportfreund und Mitarbeiter im BZ
Andy Gentsch

Impressionen von der Stiftungsparty am 4.11.2011...



.... und so ging ein wunderschöner Abend zu Ende. Alle Mitarbeiter bedanken sich auf diesem Weg bei der Geschäftsführung für diese mit vielen Höhepunkten untermalte Party..



Das Ende eines Jahres lädt zum Rückblick auf Vergangenes, aber auch zur Freude auf Neues ein.
Wir wünschen eine besinnliche, friedvolle
Weihnachtszeit.

Auch im kommenden Jahr sind wir mit all unserem Engagement für Sie da.

Der Vorstand und die Geschäftsführung
der Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“

Impressum

Das StiftungsJournal
der
Stiftung „Seniorenhilfe Zeitz“

Verantwortlich für den Inhalt:
I. Treuner

Gestaltung:
B. Sureck

Herausgegeben von der Geschäftsführung
Schützenplatz 21, 06712 Zeitz
Telefon: 03441/631 118

e-Mail Adresse:
seniorenhilfe-zeitz@t-online.de

Internet:
www.seniorenhilfe-zeitz.de
www.seniorenhilfe.info

Spendenkonto: 677770000
Deutsche Bank
BLZ: 86070000